

Religion und Gesellschaft: Sinnstiftungssysteme im Konflikt

Vortragsreihe 2015 bis 2017

Konzept: Friedrich Wilhelm Graf und
Jens-Uwe Hartmann
(beide BAdW/ LMU München)

Die Reihe umfasst insgesamt 14 Veranstaltungen. Die geplanten Vorträge und Gesprächsrunden widmen sich u. a. den Themenfeldern „Religion und Gewalt“, „Recht und Religion“, „Religion und Gender“, „Vielfalt der Christentümer“ und „Blasphemie“. Abschließend ist eine Veröffentlichung im Verlag C.H. Beck geplant.



Bayerische Akademie der Wissenschaften

Alfons-Goppel-Straße 11 (Residenz)
80539 München • Plenarsaal, 1. Stock
Tel. +49 89 23031-0 • www.badw.de

Anfahrt

U3/U6, U4/U5 Odeonsplatz • Tram 19 Nationaltheater

Religion und Gesellschaft Sinnstiftungssysteme im Konflikt

Vorträge 2015



Bayerische
Akademie der Wissenschaften

Religion und Gesellschaft: Sinnstiftungssysteme im Konflikt

Religion ist auf die Agenda moderner Gesellschaften zurückgekehrt. Vor allem außerhalb Europas entfalten religiöse Akteure verstärkt große Mobilisierungskraft, erzeugen mit ihren Sinnangeboten und Weltdeutungen aber auch neue Konflikte. Religion kann zur inneren Integration von Gesellschaften beitragen, aber auch Polarisierungstendenzen zwischen unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften und ethnischen Gruppen verstärken sowie die Exklusion der jeweils Anderen, Fremden begründen. Keineswegs nur im modernen politischen Islam mit seinen Konzepten des „Heiligen Krieges“ oder des „Islamischen Staates“, sondern auch in anderen Religionsgemeinschaften einschließlich verschiedener Christentümer lässt sich viel neue Glaubensgewalt beobachten.

Zu den normativen Konflikten, die religiöser Glaube in der Moderne erzeugt, gehören auch die Spannungen zwischen Religion und säkularen Wissensordnungen, etwa die elementaren Antagonismen zwischen Glaubensgewissheit und wissenschaftlicher Vernunft. Indem der freiheitliche Rechtsstaat Religionsfreiheit als vorstaatliches Grundrecht institutionalisiert, ermöglicht er die freie Entfaltung ganz unterschiedlicher religiöser Weltdeutungen und Orientierungssysteme, gibt so aber auch religiösen Akteuren Raum, die die Geltung staatlichen Rechts aufgrund ihres „göttlichen Rechts“ in Frage stellen und das Gewaltmonopol des Staates mit Unbedingtheitspathos bestreiten. So haben sich auch die Spannungen zwischen Religion und positivem Recht seit den 1980er Jahren in vielen Gesellschaften dramatisch verschärft.

In einer groß angelegten Vortragsreihe geht die Bayerische Akademie der Wissenschaften von Sommer 2015 bis Herbst 2017 der hohen Vielfalt neuer religiöser Konfliktodynamiken in der Gegenwart nach. Die Schattenseiten religiösen Bewusstseins sollen ebenso erkundet werden wie die schnelle Durchsetzungskraft neuer charismatischer Christentümer, die damit kontrastierenden Erosionstendenzen in den klassischen Volkskirchen sowie die Faszinationskraft alternativer Sinnstiftungsangebote bis hin zur Esoterik.



Vorträge 2015:

Mittwoch, 8. Juli 2015, 19.00 Uhr

Spannungsfelder: Der Islam, die Muslime und die säkulare Moderne

Prof. Dr. Gudrun Krämer ist seit 1996 Inhaberin des Lehrstuhls für Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin und seit 2007 Direktorin der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen die arabische Geistes- und Sozialgeschichte und der politische Islam. 2010 erhielt sie den Gerda-Henkel-Preis. Sie ist ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Tunesischen Akademie der Wissenschaften (Beit al-Hikma).

Dienstag, 27. Oktober 2015, 19.00 Uhr

*Öffentliche Religion:
ein internationales Menschenrecht*



Prof. Dr. Hans Kippenberg ist emeritierter Professor für Theorie und Geschichte der Religionen an der Universität Bremen. 1990/91 war er Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin, 1994 am Institute for Advanced Study, Princeton und 1995 am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld. Seine Arbeitsgebiete sind die Vorderasiatische und europäische Religionsgeschichte, die Geschichte der Religionswissenschaft, die Religionssoziologie von Max Weber sowie aktuelle religiöse Gewalt.

Dienstag, 24. November 2015, 19.00 Uhr

„Je suis Charlie“? Zur Dialektik der Blasphemie



Prof. Dr. Christoph Türcke hatte bis 2014 die Professur für Philosophie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig inne. Zentrales Thema seiner Forschung ist die Religions- und Kulturphilosophie. Zu seiner Forschungs- und Publikationstätigkeit zählen die Erforschung einer „Philosophie der Sensation“ und des Fundamentalismus als „maskierter Nihilismus“ und jüngst der „Philosophie des Geldes“. 2009 erhielt er den Sigmund-Freud-Kulturpreis.